

Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren

ÖBS

WEIL ES SINNVOLL IST

Zahlen & Fakten zum ÖBS | Erfahrungen & Beispiele
Herausgegeben von der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales



Berlin



IST ES SINNVOLL, DASS ...

- > ältere Menschen länger selbstbestimmt leben können?
- > Kinder mit Migrationshintergrund besser integriert werden und faire Bildungschancen erhalten?
- > Kinder in einer Großstadt gesund und aktiv leben können?
- > allein erziehende Eltern und Eltern chronisch kranker Kinder Entlastungen erhalten?
- > psychisch und suchtkranke Menschen wieder ins Leben finden?
- > Sportvereine weiter arbeiten können?
- > unabhängige Theater in ihrer Arbeit gefördert werden?

Kaum jemand wird diese Fragen verneinen. Mit dem öffentlich geförderten Beschäftigungssektor (ÖBS) hat der Senat für Integration, Arbeit und Soziales unter der Leitung der Senatorin Carola Bluhm ein Instrument geschaffen, das diesen Mehrwert für die Berlinerinnen und Berliner schafft. So stärkt der ÖBS den Zusammenhalt in der Stadt und bietet Menschen eine berufliche Perspektive, die sonst kaum eine Chance auf eine geregelte Arbeit haben.

Und das für zusätzliche Kosten von 280 Euro pro Monat und Teilnehmer.



WELCHE PRINZIPIEN STECKEN HINTER DEM ÖBS

Die Idee des ÖBS ist es, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

Und zwar sinnvolle Arbeit. Arbeit, die der Stadt Berlin, ihren Kiezen und ihren Einwohnern nützt. Dafür nimmt das Land verschiedene Förderprogramme des Bundes in Anspruch und legt eigene Mittel hinzu. Die Folge: Die Arbeit des ÖBS ...

- > ist existenzsichernd;
- > dient dem Gemeinwohl;
- > zeigt Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit auf;
- > baut langfristige Perspektiven auf.

So fördert, unterstützt, stärkt der ÖBS zum Beispiel:

- > die Mobilität von älter werdenden Menschen.
- > die Integration von Migrantinnen und Migranten.
- > die Chancengleichheit für Kinder unterschiedlicher Herkunft.
- > Nachbarschaftsstrukturen in den Stadtteilen.



**JOBS
IN BERLIN**

**INGRID BORDEL –
EINE FLEXIBLE BETREUERIN**

Viele Eltern können Beruf und Familie kaum unter einen Hut bringen. Weil sie im Schichtdienst arbeiten oder von langen Ladenöffnungszeiten betroffen sind. Hier springt Ingrid Bordel ein. Die Mitarbeiterin von Paula Panke betreut die Kinder außerhalb der Kita- und Schulzeiten, in denen die Eltern arbeiten müssen. Das heißt, dass sie von ganz früh morgens bis spät abends für die Kinder da ist, mit ihnen spielt und lernt.

Ingrid Bordel

„Es ist gut, sinnvolle Arbeit zu haben. Das ist tausendmal besser, als zu Hause rumzusitzen.“

WEN FÖRDERN WIR?

Langzeitarbeitslose, die

- > nur schwer in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können;
- > 25 oder älter sind, wobei zwei Drittel der Teilnehmer über 50 sind;
- > mindestens zwei Jahre ohne Beschäftigung waren;
- > in der Regel gut qualifiziert sind, denn 54 % der Teilnehmer haben einen Lehrberuf und 34 % einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss.

Weil diese Menschen ...

- > gerne und mit Leidenschaft arbeiten;
- > ihre Kompetenzen mit Gewinn für die Stadt einbringen können;
- > eine Chance verdient haben.

Weil die Stadt ...

- > durch die Arbeit sozial und kulturell gestärkt wird;
- > 10 % der Langzeitarbeitslosen, das heißt über 7.000 Menschen, intelligent vermittelt und somit
- > Transferleistungen gewinnbringend einsetzt.

Kurz: Weil die Stadt besser Arbeit als Arbeitslosigkeit finanziert. **Und weil alle Berlinerinnen und Berliner davon profitieren.**

WARUM TUN WIR DAS?

WAS HABEN DIE TEILNEHMENDEN DAVON

Menschen brauchen Arbeit. Für ihr Selbstwertgefühl. Für ihre ökonomische Unabhängigkeit.

Beides schafft der ÖBS, indem er interessante Arbeitsplätze anbietet und die Arbeitsleistung fair bezahlt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdienen nach Tarif oder der ortsüblichen Bezahlung. Mindestens verdienen sie aber 1.300 Euro brutto, das sind 7,50 Euro die Stunde. So kommen diese Menschen raus aus Hartz IV. Aber fast wichtiger ist: Sie erleben durch die sinnvolle Arbeit häufig ein ganz neues Selbstwertgefühl. Sie erfahren wieder, dass sie etwas können, etwas leisten. Das hilft ihnen, sich in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern. Denn erstens haben sie eine gute Referenz vorzuweisen und zweitens ein gestärktes Selbstbewusstsein.

Das Programm reagiert auf viele Entwicklungen und Probleme in der Gesellschaft und bietet Lösungen. Wie gehen wir mit der älter werdenden Gesellschaft um? Wie schaffen wir Chancengleichheit für alle Kinder? Wie können wir Integration sinnvoll begleiten? Wie lässt sich Kultur in Zeiten knapper Kassen fördern? Hier setzt das Programm an und unterstützt gezielt Projekte in sozialen und kulturellen Bereichen. So leistet der ÖBS einen wichtigen Beitrag für die Stadt Berlin, für die Stadtteile und ihre Bewohner.

Das Programm stärkt somit den sozialen Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Berliner und macht Berlin noch attraktiver.

WAS HAT DIE GESELLSCHAFT DAVON

FADIA HALLAK - EINE STADTTEILMUTTER

An welche Schule melde ich mein Kind an? Gibt es Förderprogramme? Aber auch Fragen zur Ernährung und Erziehung beantwortet Fadia Hallak gemeinsam mit Eltern aus ihrer Nachbarschaft, die einen Migrationshintergrund besitzen. Ihre Aufgabe ist es, Berührungsängste vor deutschen Behörden abzubauen, Sprachbarrieren zu überwinden und mit Wort und Tat zur Seite zu stehen. Als Palästinenserin aus dem Libanon kann sie sich gut in die Probleme ihrer betreuten Frauen hineindenken.

Fadia Hallak

„Der ÖBS eröffnete mir die Chance, meine Qualifikationen sinnvoll einzusetzen. Ich denke, meine Arbeit ist sehr wichtig. Für die betreuten Mütter, aber auch für mich.“



WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DER ÖBS AUF DEN ERSTEN ARBEITSMARKT

Der öffentlich geförderte Beschäftigungssektor darf keine Konkurrenz für den ersten Arbeitsmarkt sein. Darauf achten wir.

Deswegen werden nur Stellen gefördert, die

- > keine regulären Arbeitsplätze gefährden;
- > die Schaffung neuer Arbeitsplätze nicht erschweren;
- > den Wettbewerb nicht verzerren.

Der ÖBS nutzt alle Bundesprogramme, die die Ansprüche für eine Förderung von Langzeitarbeitslosen erfüllen. Dazu zählen Programme wie der Beschäftigungszuschuss gemäß § 16e SGB II (BEZ), die Arbeitsgelegenheiten (AGH) in der Entgeltvariante gemäß § 16d SGB II, Kommunal-Kombi oder die Bürgerarbeit. Dabei achten wir als Land Berlin darauf, dass ...

- > die Förderung längerfristig angelegt ist, das heißt mindestens 12 Monate läuft;
- > die Beschäftigung in der Regel in Vollzeit erfolgt;
- > die Teilnehmer existenzsichernd bezahlt werden.

WELCHE FÖRDER-INSTRUMENTE WERDEN GENUTZT

Thomas Fix
„Ich fände es gut, wenn der ÖBS langfristig Sicherheit bieten könnte. Denn die Menschen, denen ich helfe, finden das Angebot super, weil wir Ihnen eine Qualität anbieten können, die sich an ihren tatsächlichen Bedürfnissen orientiert. Und mir hilft das Programm, eine langfristige Perspektive zu finden.“

THOMAS FIX – VBB BEGLEITSERVICE

Über ein Drittel der Berliner Fahrgäste sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Das sind Rollstuhlfahrer wie auch ältere und unsichere Menschen, z. B. Personen, die einen Rollator benutzen. Auch viele blinde Menschen sind auf diesen Dienst angewiesen. Diese Fahrgäste unterstützt Thomas Fix. Er hilft ihnen bei der Nutzung von Bus und Bahnen, gibt Auskunft und hilft Barrieren zu überwinden. So leistet er einen wichtigen Beitrag, dass auch diese Menschen sich selbstbestimmt in Berlin fortbewegen können.



WAS KOSTET DAS PROGRAMM

Beispielrechnung der Kosten einer ÖBS-Stelle pro Monat und Person, am Beispiel des arbeitsmarktpolitischen Instrumentes Beschäftigungszuschuss nach § 16e des SGB II.

Leistung des Landes	558 Euro
Ersparnis Wohnungskostenanteil	– 232 Euro
Kosten einer ÖBS-Stelle	= 326 Euro

Abzgl. Einnahme Einkommenssteuer	– 47 Euro
----------------------------------	-----------

Faktische Kosten der ÖBS-Stelle	= 279 Euro
---------------------------------	------------

Teilnehmer: circa 7.500
Geschlecht: 54 % Männer / 46 % Frauen
Demografie: überwiegend ältere Menschen ab 50
Projekte: über 1.000 in Berlin

Eine Liste der Projekte finden Sie unter:
www.oeps-berlin.de

WER WIRD ZUR- ZEIT GEFÖRDERT

DAS SOLLTE ES UNS WERT SEIN

Menschen in gesellschaftlich sinnvolle Beschäftigung zu bringen,

kostet das Land Berlin – unter Einbeziehung aller Ausgaben – insgesamt 279 Euro monatlich mehr, als ihre Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Das heißt, für knapp 280 Euro wird das Leben vieler Berlinerinnen und Berliner lebenswerter, sei es durch neue Dienstleistungen wie zum Beispiel einen mobilen Begleitsdienst oder zusätzliche Ganztagsbetreuung für Kinder, sei es, weil wir Menschen, die vorher keine Chance auf einen Arbeitsplatz hatten, eine neue berufliche Perspektive geben.

**Das ist gut investiertes Geld.
Das ist sinnvoll.**

**ÖBS
IN BERLIN**

IMPRESSUM

**ÖBS
IN BERLIN**

Herausgeber: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Erscheinungsdatum: 12. März 2011

Auflage: 1.000 Stück

ViSdP: Anja Wollny

Adresse: Oranienstr. 106, 10969 Berlin
www.berlin.de/sen/ias/
www.oeps-berlin.de

Papier Umschlag: 300 g/m² Recycling Offset
Papier Inhalt: 150 g/m² Recycling Offset
aus 100% Altpapier FSC-zertifiziert und ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel

Druckerei: Laser-Line

Lektorat: Jan Haas **Fotos:** Sebastian Rosenberg
Konzept, Text & Layout: ideenmanufaktur

JOBS IN BERLIN

www.oeps-berlin.de

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin
und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.